Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang | Mittwoch, 8. Mai 1918 | Nummer 108

Zur Kriegslage.

Wie die Franzosen verbluten.

Die Franzosen haben am 4. Mai in Flandern aufs neue eine ungemein schwere Niederlage erlitten. Nach stärkstem Trommelfeuer in der Gegend von westlich Kemmel bis westlich Bailleul griffen 5.30 Uhr vormittags lediglich französische, zum Teil frische Divisionen, in 10 Kilometer Breite in mehreren Wellen an und machten die erbittertsten Anstrengungen, um den Deutschen das wichtige Kemmelmassiv wieder zu entreißen. Während sie auf dem größten Teil der Angriffsfront trotz rücksichtsloser Massenopferung ihrer tiefgegliederten Sturmkolonnen nicht einmal an die vorderste deutsche Stellung herangelangten, kam es an ganz wenigen Stellen, so bei Bruloose zwischen Loker und dem Hospiz von Loker zu erbittertsten Nahkämpfen. Hier wurden die Franzosen in unsichtigem Gegenstoß aus dem Vorfelde der deutschen Linien restlos wieder herausgeworfen und diese sogar an einzelnen Stellen im Nachstoß um mehrere 100 Meter vorgelegt. Ueber 300 französische Gefangene blieben dabei in deutscher Hand. Die blutigen Verluste des Angreifers, der bereits mehr als 9 Divisionen in den Kampf um die Wiedereroberung des Kemmel einsetzte, waren infolge der außerordentlich guten deutschen Artilleriebeobachtung von den herrschenden Höhen aus ungewöhnlich schwer. Immer wieder riß das zusammengefaßte deutsche Artilleriefeuer breite Lücken in die dichten Kolonnen des Feindes. Gefangene französische Offiziere gaben wiederholt ihrer erregten Erbitterung darüber Ausdruck, daß die auf dem südlichen französischen Angriffsflügel ebenfalls zum Sturm bestimmte englische Division sich nicht an dem Angriff beteiligt hatte. Die starken französischen Kräfte, die General Foch weitab von der französischen Basis zur Unterstützung der Engländer nach Flandern entsenden mußte, haben am 4. Mai ohne jedes Ergebnis sich aufs neue für die Engländer opfern müssen.

Unter den französischen Kontingenten, die besonders schwer bluten mußten, steht an erster Stelle das Fremdenregiment, das hauptsächlich aus Belgiern, Russen, Luxemburgern u. Zivilgefangenen bestand. Letzteren ließ man bei Kriegsausbruch die Wahl, in die Fremdenlegion einzutreten oder weiter im Gefängnis zu bleiben. Die Verluste des Regiments waren derartig schwer, daß sie kaum u. nur noch bei völliger Leerung des Depots ersetzt werden konnten. Der farbige Ersatz ist immer schwieriger zu beschaffen. Die noch vorhandenen farbigen Mannschaften sind nur mit Mühe und nur unter französischer Anführung ins Feuer zu bringen.

Unter erbeuteten englischen Schriftstücken

aus den Kämpfen der letzten Tage fand sich eine Generalstabskarte mit der Ueberschrift: „Vertraulich". Sie stellte Belgien und einen Teil Nordfrankreichs dar und ist vom britischen Kriegsamt bereits 1913 gedruckt worden, ein neuer Beweis, daß man englischerseits mit einem Aufmarsch an der Seite Frankreichs in Belgien gerechnet hatte.

Ein neutrales Urteil.

WTB. Kopenhagen, 5. Mai. „Politiken" schreibt über die gegenwärtige Pause an der Westfront: Eins scheint sicher, daß die deutschen Fortschritte bisher größer als die englischen Berechnungen waren. Die Engländer haben sicher nicht damit gerechnet, daß die Deutschen in so großer Ausdehnung ihre Front durchbrechen würden oder daß ihre Verluste so fühlbar würden. Die Franzosen müssen daher gegenwärtig in großem Maßstabe einspringen und die englischen Lücken ausfüllen, aber das bedeutet auch eine entsprechende Schwächung der französischen Front, jedenfalls eine starke Herabsetzung der Fähigkeit der Franzosen, außer der Beschränkung auf die Defensive 1918, etwas zu unternehmen, und durch die Defensive allein erringt man nicht den Sieg, auf den die Franzosen immer noch hoffen.

Amerikanische Berichterstattung.

WTB. Berlin, 5. Mai. Wie falsch das amerikanische Volk über die Kriegsereignisse unterrichtet wird, geht aus dem jüngst erbeuteten Briefe eines amerikanischen Gefangenen hervor. Der Brief stammt aus Aba (Kansas), ist vom 2. März datiert und lautet wörtlich: „Die deutschen Zeitungen berichten, daß die Engländer den deutschen Kronprinzen und 87 000 Deutsche gefangen genommen haben."

Aus Paris.

Schützengräben und Unterstände in Paris.

„Progres de Lyon" berichtet aus Paris: In den meisten Punkten der Pariser Befestigungen wurden von den großen Industrieunternehmungen Schützengräben und Unterstände für das Fabrikpersonal, die während der Luftangriffe benutzt werden sollen, eingerichtet.

Ganze Straßen in Paris zerstört.

Wie die Schweizerische Depescheninformation nachträglich erfährt, hat der letzte deutsche Luftangriff auf Paris außerordentlichen Schaden verursacht. In verschiedenen Straßen wurden über 500 Fensterscheiben zertrümmert. Ganze Straßenseiten sind zerstört, sodaß das Innere von Dutzenden von Häusern von der Straße aus zu übersehen ist. Die Geschosse verursachten außerdem viele Brände.

Zur deutsch-holländischen Einigung

WTB. Amsterdam, 5. Mai. Wie den Blättern aus dem Haag gemeldet wird, ging der zweiten und ersten Kammer gestern in später Abendstunde folgende schriftliche Mitteilung des Ministers des Aeußern zu:

Die Spannung, die in dem Verhältnis zwischen Holland und Deutschland eine Zeit lang bestand, ist behoben. Die deutsche Regierung verlangte von der holländischen Regierung einige Maßregeln, die in ihrer ursprünglichen Form nur teilweise für die Bewilligung in Betracht kamen.

Sie verlangte erstens die Wiederaufnahme der seit dem 15. 11. 1917 eingestellten Durchfuhr von Deutschland nach Belgien auf niederländischen Wasserwegen von Sand, Kies und Steinschlag, ohne auf die Bedingung der holländischen Regierung einzugehen, daß zunächst durch eine Kommission von Sachverständigen in Belgien eine Untersuchung darüber angestellt werden sollte, wie das früher durchgeführte Material verwendet wurde. Gegen eine derartige Durchfuhr unbeschränkter Mengen ohne Kontrolle wehrte sich die holländische Regierung sofort, da sie ihrer wohlbekannten Auffassung von ihren Neutralitätspflichten widersprochen haben würde. Die deutsche Regierung nannte darauf selbst die Höchstziffer für die zu gestattenden Mengen, nämlich eine Million 600 000 Tonnen pro Jahr. Damit entfielen für die holländische Regierung die prinzipiellen Bedenken, die sie geäußert hatte, denn die von der deutschen Regierung genannte Ziffer blieb unter dem Maximum, das sie in ihrem den Generalstaaten bekannten Schriftwechsel als für die gewöhnliche Unterhaltung und Reparatur der belgischen Straßen notwendig bezeichnet hatte. Die holländische Regierung konnte darum auch ohne große Schwierigkeit die von ihr in letzter Instanz gestellte Bedingung fallen lassen, daß eine Kontrollkommission in Belgien zugelassen werden könnte, ehe die Durchfuhr wieder aufgenommen werden könnte, eine Bedingung, die die deutsche Regierung jetzt für unannehmbar erklärt hatte. Die holländische Regierung hat diese Regelung umso eher annehmen können, da auf ihr Ersuchen die deutsche Regierung sich bereit erklärte, die Nichtverwendung der durchzuführenden Materialien für militärische Zwecke in den auszuwechselnden Noten ausdrücklich festzusetzen.

Zweitens verlangte die deutsche Regierung die unbehinderte Ausfuhr von Kies aus Holland nach Belgien bis zu einem Höchstbetrage von 250 000 To. monatlich. Es war nämlich infolge des hierzulande seit kurzer Zeit bestehenden Ausfuhrverbotes sonst die freie Ausfuhr von Sand und Kies sehr erschwert. Auch gegen die Bewilligung dieser Forderung, die ein Produkt des holländischen Bodens betraf, das keinem Ausfuhrverbot unterliegt, hatte die holländische Regierung keine prinzipiellen Bedenken.

Drittens wurde die Wiederaufnahme des seit Beginn des Krieges von der deutschen Regierung selbst eingestellten Güterverkehrs für die Eisenbahn zwischen Belgien und Deutschland über Roermond verlangt. Dagegen konnten von niederländischer Seite keine Bedenken erhoben werden, da sie nach dem Vertrage mit Deutschland vom 13. 11. 1874 verpflichtet ist, diesen Bahnverkehr zu ermöglichen. Die deutsche Regierung verlangte die freie Durchfuhr aller Güter mit Ausnahme von Flugzeugen, Waffen und Munition. Von Truppentransporten war nicht die Rede. Die holländische Regierung durfte aber wegen des im Artikel 2 ihrer Neutralitätserklärung ausdrücklich ausgesprochenen völkerrechtlichen Grundsatzes keine Durchfuhr von Heerespersonal gestatten. Sie teilte deshalb der deutschen Regierung mit, daß diese vierte Ausnahme die unbedingte Voraussetzung für die Zulässigkeit der Durchfuhr über Land bilde. Die deutsche Regierung hat jetzt erklärt, daß sie diesen Bedingungen für die Durchfuhr zustimme.

Eine deutsche Friedensoffensive.

Wie aus Amsterdam am Samstag berichtet wurde, kündigten laut Reuter die englischen Blätter eine bevorstehende deutsche Friedensoffensive an und betonten gleichzeitig, daß das britische Volk und seine Verbündeten entschlossen seien, den Krieg durchzukämpfen, und daß es unmöglich sein werde, sie zum Abschluß eines Friedens zu verleiten, der keinen Erfolg der Grundsätze, für die sie kämpfen, bringen würde. Diese Zeitungsnotizen waren Vorläufer einer Aeußerung, welche Lord Cecil angesichts der Beunruhigung und der Unzufriedenheit mit der Regierung im englischen Volke für nötig hielt. Der Herr Blockademinister, welcher mit seinem Mundwerk kaum Herrn Churchill nachsteht, sagte in einem Gespräch mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus über die angeblich zu erwartende Friedensoffensive der Mittelmächte:

Persönlich habe ich immer eine Friedensbewegung als eine unmittelbare Konsequenz der Offensive im Westen erwartet. Es ist offenbar nur ein Teil des feindlichen Planes, und meiner Meinung nach auf die Stimmung des Volkes berechnet. Es wäre äußerst unvorsichtig über irgend etwas, was mit dem Kriege zusammenhängt, zu prophezeien. Aber ich glaube, daß die allgemeine Idee der Deutschen ist, den Kampf im Westen fortzusetzen, bis sie wirtschaftlich im Osten vollständig festen Fuß gefaßt haben. Sie hoffen, daß sie, wenn sie sich dort wirklich festsetzen, wenn eine deutschfreundliche Regierung in Rußland besteht, und wenn sie die Hilfsquellen Rußlands und die Möglichkeiten dieses reichen Landes zu ihrer Verfügung haben, den Kampf mit der ganzen Welt für immer fortsetzen könnten und unbesiegbar würden. Ich glaube nicht an diese großartigen Pläne, aber es ist klar, daß sie darauf hinarbeiten. Wenn sie nicht durch Niederboxen des Gegners den Sieg erreichen können, so wollen sie den Krieg fortsetzen, bis sie zu den russischen Hilfsquellen gelangen. Wenn sie im Westen scheitern, wird es in Deutschland und Oesterreich eine sehr schlimme Zeit geben, wie schlecht, läßt sich gar nicht sagen. Es wird also ihr Ziel sein, ihr Volk glauben zu machen, daß der Krieg zu Ende geht, daß es nur noch ein paar Wochen lang, bis zur Ernte, auszuhalten braucht, und daß es sich nachher aus Rußland versorgen kann. Ich glaube, sie wissen, daß, wenn sie auf ihre eigenen Hilfsquellen angewiesen sind, sie nicht mehr viel länger aushalten können. Ihr Plan ist also eine große Friedensoffensive, wenn sie die Verbündeten nicht niederboxen können. Diese Friedensoffensive wird sich vermutlich hauptsächlich gegen England richten, d. h. man wird Vorschläge machen, die ihrer Meinung nach für England Anziehungskraft haben. Im Vergleich zu dem großen alldeutschen Ausbruch, den die Regierung unmittelbar vor dieser Offensive angestiftet hat, und seinen sehr hohen Anforderungen wird das nächste Angebot wahrscheinlich gemäßigter sein, aber durchaus nicht gemäßigt im Vergleich zu den Forderungen der Gerechtigkeit. Dann können sie sich an ihr Volk wenden und von deutscher Mäßigung sprechen. Aber ihre Angebote werden uns dem um nichts näher bringen, wonach wir trachten. Sie beabsichtigen durch diese Angebote nichts, was wirklich den Frieden bringt. Diese Offensive wird beabsichtigt sein, um den Mut ihres Volkes aufrecht zu erhalten, bis sie in Rußland eine, wie sie glauben, unerschütterliche Stellung erlangt haben.

Herr Robert Cecil erhielt auf einem ähnlichen Wege, auf dem er seine „Prophezeiung" in die Welt sandte, prompte Antwort von deutscher Seite. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr v. d. Busche-Haddenhausen gewährte einem Vertreter von WTB. folgende Unterredung:

Lord Robert Cecil hat es für nötig befunden, sich einen Vertreter des Reuterschen Bureaus kommen zu lassen, um sich ihm gegenüber über eine angeblich bevorstehende Friedensoffensive Deutschlands zu äußern. Der englische Blockademinister gehört zu den englischen Staatsmännern, die ihre Stimmen zu erheben pflegen, wenn die englische Regierung in irgend einer unangenehmen Lage durch Redensarten das Wasser trüben möchte, um ungestört darin fischen zu können. Mit seinen Aeußerungen pflegt es dabei Lord Cecil meist nicht sehr genau zu nehmen. Bekanntlich ist er es gewesen, der die Lüge von Kadaververwertungsanstalten und der angeblich beabsichtigten Einführung der Doppelehe in Deutschland politisch auszuwerten versuchte. Auch das phantastische Märchen von den angeblichen Plänen Deutschlands in Ostsibirien hat Lord Robert Cecil, seinerzeit in durchsichtiger Absicht zur Wahrheit zu stempeln versucht. Neuerdings erklärt Lord Robert Cecil, Deutschland werde nach etwaigen Mißerfolgen seiner Waffen im Westen zu einer vornehmlich gegen England gerichteten Friedensoffensive seine Zuflucht nehmen. Englische Staatsmänner sind in diesem Kriege bekanntlich schlechte Propheten gewesen. Lord Robert Cecil spricht daher aus Erfahrung, wenn er es für äußerst unvorsichtig erklärt, irgend etwas, was mit dem Kriege zusammenhängt, zu prophezeien. Seine Aeußerung gegenüber dem Reuterschen Bureau ist daher nicht als Prophezeiung über ein ihm unbekanntes Verhalten der deutschen Regierung aufzufassen, sondern sie muß, wie alle Aeußerungen englischer Staatsmänner, in erster Linie nach den innerpolitischen Verhältnissen Englands und seiner Bundesgenossen beurteilt werden. Es ist bekannt, daß die Erfolge der deutschen Waffen im Westen, die noch keineswegs ihr Ende erreicht haben, bei der Entente einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen haben. In England ist man sich darüber in weiten Kreisen klar, daß die Entente schon mehrfach den psychologischen Moment zu einem Friedensschluß verpaßt habe. Die Schuld daran wird den Regierungen der Westmächte in die Schuhe geschoben, die sich, wie die bekannten von ihnen abgeschlossenen Geheimverträge beweisen, imperialistische Eroberungsziele gesetzt haben, um derentwillen sie den Krieg bis zur völligen Niederlage der Gegner weiterführen wollen. Man richtet Fragen an Herrn Lloyd George, der dieses Verhalten rechtfertigen soll, aber Lloyd George bleibt seine Antwort schuldig. Herrn Clemenceau macht man zum Vorwurf, daß er in halsstarriger Verfolgung unerreichbarer Eroberungspläne der französischen Nation weiteres Blutvergießen nicht erspare. Die Behauptung Lord Robert Cecils, Deutschland werde, der Not gehorchend, eine Friedensoffensive unternehmen, wenn es ihm gelänge, die Verbündeten niederzukämpfen, ist das neueste Mittel, mit dem die Ententestaatsmänner das Kriegsfeuer ihrer Völker, deren Glauben an die Gerechtigkeit ihrer eigenen Sache im Schwinden ist, anzufeuern suchen. Möge sich das englische Volk mit solchen Manövern auseinandersetzen, wie es will. Vorderhand haben die Waffen das Wort. Es gilt, den Vernichtungswillen unserer Feinde gegen unsere Existenz und gegen unsere Unversehrtheit mit hartem Eisen zu brechen. Gewaltige Erfolge haben wir erreicht, und wir blicken mit festem Vertrauen auch in die Zukunft.

Ukraine.

Der Beschluß des ukrainischen Bauernkongresses.

WTB. Kiew, 2. Mai. Am 29. April hat der allukrainische Kongreß der Ackerbauern eine Sitzung abgehalten, in der folgende Resolution angenommen wurde: Der Besitz des Landes auf der Grundlage eines anderen Rechts als der des Eigentums widerspricht dem historisch entwickelten Verständnis des ukrainischen Ackerbauers. Dabei fordern wir unverzüglich die Wiederherstellung des Rechtes der freien Verfügung über das Land. Wir fordern unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung der erschütterten Landwirtschaft und ebenso in erster Reihe die Aufhebung des Landes- und aller anderen Komitees, die eine freie Selbstbetätigung der Landwirte hindern. Wir halten eine Agrarreform für unerläßlich, finden aber, daß eine solche nicht als Gegenstand gegenwärtiger Experimente der Regierungsorgane dienen darf, sondern die Aufgabe der nächsten unaufschiebbaren Arbeit der Gesetzgebung sein muß. Alle der ukrainischen Regierung in der Agrarfrage war bisher auf die Einführung eines dem ukrainischen Volke fremden Sozialismus, ein Gegenstand, der zur vollständiger Zerstörung des landwirtschaftlichen Lebens geführt hat. Daher hat die Regierung (in ihrer jetzigen Besetzung) in den Augen des Volkes ihre Autorität verloren und die Landbevölkerung glaubt nicht, daß sie fähig ist, die Ukraine aus ihrer schwierigen Lage zu befreien. (Die Regierung ist inzwischen bekanntlich gestürzt. D. Red.) Der Kongreß begrüßt den Sturz der Zentralrada. Zur Konstituierung der Regierung und ihrer Ueberwachung, sowie zur unaufschiebbaren Gesetzgebung muß eine neue gesetzgebende Körperschaft einberufen werden, bestehend aus Vertretern aller schaffenden und staatlichen Elemente der Ukraine, auf Grund eines Klassenwahlrechts. Die Wahlen zur Konstituante, die vor sich gegangen sind im Gewühl des Bürgerkrieges unter Nötigung, Brandstiftung und Erschießung, können nicht als Willensäußerung des ukrainischen Volkes angesehen werden.

Eine Erklärung des neuen Hetmans.

Am 30. 4. empfing der Hetman Skoropadski Vertreter der Presse und erklärte, sowie er die Ueberzeugung haben würde, daß die Anarchie vorüber und Recht und Gesetz im Lande wiederhergestellt seien, würde er die unbeschränkte Macht von sich ablegen, um zum parlamentarischen Regime überzugehen. Vorläufig sei es aber schwer, zu sagen, ob dies bald der Fall sein werde. Jedoch alle Mühe werde dazu aufgewendet. Daher sei die erste Aufgabe die Unterdrückung der Anarchie und Wiederherstellung der Ruhe. Alle Gerüchte, daß gewisse Beschränkungen für einige Nationalitäten geplant seien, wären falsch. Er würde nicht dulden, daß ein Teil der Bevölkerung sich gegen den anderen erhebe und er würde keine nationale Hetze und Agitation dulden.

Schwere englische Niederlage am Jordan.

WTB. Konstantinopel, 6. Mai. Palästinafront. Auch der zweite Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer endete mit einer schweren Niederlage des Feindes. Umfangreiche Vorbereitungen waren ge-

troffen und zahlreiche Truppen zusammengezogen, um gemeinsam mit den Rebellen Besitz zu nehmen vom Ostjordanland und den dortigen wichtigen Verbindungen. Unter dem Schutze starker, in überhöhender Stellung befindlicher Artillerie, warf der Gegner vom 30. April morgens seine Angriffswellen über den Jordan gegen unsere Stellungen seitwärts von der Straße Jericho—Es Salt, während große Kavalleriemassen mit Geschützen und Maschinengewehren im Jordantal nach Norden ausholend, dazu bestimmt waren, uns in den Rücken zu fallen. Dank der raschen Entschlußkraft unserer Führer und der unerschütterlichen Haltung unserer Truppen in schwieriger Lage, Schulter an Schulter mit deutschen Kameraden, wurden die Pläne des Gegners zunichte. Die fünftägigen wütenden Anstürme gegen unsere Front wehrten die mit großer Energie geführten, zähe ausharrenden Truppen des Obersten Ali Fuak Bey ab. Der vorgeschobenen feindlichen Kavallerie bereiteten die nach Gewaltmärschen rasch zufassenden Truppen des Oberst Boehm und des bewährten, bis zu seiner Verwundung seinen mutigen Reitern vorauseilenden Oberst Essad Bey eine vernichtende Niederlage. Die Truppen des Oberst Boehm nahmen einer feindlichen Kavalleriedivision sämtliche Geschütze ab. Unermüdlich griffen unsere Flieger trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung den Feind an. Dank der Tätigkeit des Nachrichten- und Eisenbahndienstes konnten rechtzeitig die Befehle der höheren Führung zum Herantransport von Verstärkungen ausgeführt werden. Unter Einbuße vieler Menschen u. zahlreichen Materials flutet der Engländer zum Jordan zurück, hart bedrängt von unseren siegbewußten Truppen. Im einzelnen konnte die Beute noch nicht festgestellt werden. Auf dem westlichen Jordanufer lebhafte Artillerietätigkeit und erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits. Ein feindliches Flugzeug wurde nach Luftkampf brennend zum Absturz gebracht. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

See- und Luftkrieg.

Auszeichnungen für die Abwehr des feindlichen Angriffs auf Zeebrügge.

Aus Anlaß der glänzend durchgeführten Abwehr des englischen Sperr- und Landungsversuches gegen Zeebrügge und Ostende haben der Kaiser zu verleihen geruht: Dem Kommandierenden General des Marinekorps, Admiral v. Schröder, die Schwerter zum Roten Adlerorden I mit Eichenlaub, dem Chef des Admiralstabs beim Marinekorps, Generalmajor Berlet, den Roten Adlerorden II mit Schwertern, dem Kommandeur der Molenbatterie in Zeebrügge, Kapitänleutnant der Reserve Schütte das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Die weiter ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften gehören den verschiedenen Verteidigungsabteilungen von Zeebrügge und Ostende an. Nach Meldungen der englischen Admiralität beträgt der Gesamtverlust der Engländer bei diesem Unternehmen 583 Offiziere und Mannschaften. Demgegenüber beziffern sich unsere Verluste auf 8 Tote und 16 Verwundete.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. Mai.

Die Herrenhausvorlage.

Die zweite Lesung der Vorlage über die Zusammensetzung des Herrenhauses wird beim Paragraphen 4 (Vertretung der Selbstverwaltung und der großen Berufe) fortgesetzt.

Ein Antrag Braun (sd.) will die Zahl der Vertreter der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern auf 48 und 3 (statt 2) weitere Vertreter der Stadt Berlin festsetzen, der Landwirtschaft nur 12 Vertreter, den Arbeitern dagegen 48 einräumen und die Zahl der Angestelltenvertreter auf 24 erhöhen.

Ein Antrag Aronsohn (Fortschr. Vp.) will gleichfalls die Vertretung der Stadt Berlin von 2 auf 3 Mitglieder erhöhen.

Ein Antrag Andres (nl.) will festsetzen, daß die vorschlagberechtigten Landgüter sich nicht 50 sondern nur 25 Jahre im Besitz derselben Familie befinden, eine Größe von nur 5 statt mindestens 15 Hektar und einen Grundsteuerreinertrag von mindestens 50 statt 150 Mk. zu haben brauchen.

Ein Antrag Porsch (Ztr.) will in bezug auf die Größe dasselbe, den Grundsteuerreinertrag jedoch auf mindestens 75 Mark herabsetzen, ferner die Zahl der Vertreter der beiden christlichen Kirchen von 16 auf 32 erhöhen. Weiter beantragt das Zentrum eine Entschließung, wonach bei Erlaß der königlichen Verordnung über die Vertretung der Landwirtschaft nach einzelnen Landesteilen die Bedeutung des Klein- und Mittelbesitzes ausreichend berücksichtigt werden soll.

Ein Antrag Aronsohn (Fortschr. Vp.) will die vorgesehene Arbeitervertretung von 16 auf 36, die der Angestellten von 12 auf 24 erhöhen und über die 6 Angehörigen gelehrter Berufe bestimmen, daß 2 Rechtsanwälte, 2 Aerzte und 4 Angehörige der übrigen gelehrten Berufe vorzuschlagen sind; endlich sollen je 3 Berufsangehörige der bildenden und ausübenden Künste sowie der Literatur und 3 Berufsangehörige der Presse vorgeschlagen werden.

Abg. Frhr. v. Loe (Ztr.) begründet den Antrag seiner Partei auf Berücksichtigung des mittleren Besitzes.

Abg. Gerhardus (Ztr.) unterstützt den Antrag.

Abg. Wachhorst de Wente (nl.) tritt für den nationalliberalen Antrag ein.

Abg. Cassel (F. Vp.): In der ursprünglichen Regierungsvorlage waren der Stadt Berlin drei Vertreter im Herrenhause eingeräumt. Das war nicht zuviel, da Berlin ungefähr viermal soviel Einwohner hat als die nächstgrößte Stadt des Staates. Berlin bildet eine Provinz für sich und die meisten Provinzen erhalten eine viel größere Zahl von Vertretern. Auch die jüdische Religionsgemeinschaft darf nach ihren religiösen Grundsätzen und Leistungen den Anspruch erheben, zu den Mächten des religiösen Lebens gerechnet zu werden.

Abg. Lüdicke (freikons.): Gegen einen Vertreter des Judentums haben wir nichts einzuwenden.

Abg. Hinzmann (Ztr.): Da die christliche Kirche ernsten Zeiten entgegensieht, ist eine Vermehrung der Vertreter der Kirche notwendig. Gegenüber einer anderen Mehrheit im Abgeordnetenhaus, durch die das Verhältnis von Staat und Kirche gefährdet werden könnte, muß im Herrenhaus ein Gegengewicht geschaffen werden.

Minister des Innern Dr. Drews: Die Regierung ist grundsätzlich einverstanden, daß Vertreter des Judentums unter Berücksichtigung der beiden unter den Juden vorhandenen Richtungen in das Herrenhaus berufen werden. Die Regierung ist in der Lage, den Beschlüssen der Kommission durchweg zuzustimmen. Sie ist der Ansicht, daß dadurch ein durchaus brauchbares Gesetz geschaffen wird. Was die Forderung nach einer Vertretung des kleinen bäuerlichen Besitzes betrifft, so besteht das Bedenken und der Zweifel, ob solcher Besitz dauernd in einer Familie bleibt. Der Frage, ob die Stadt Berlin drei Vertreter ins Herrenhaus senden soll, kann näher getreten werden.

Abg. Hue (sd.) begründet die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. Gräf (kons.): Auch wir sind mit den Kommissionsbeschlüssen nicht ganz einverstanden, haben aber davon abgesehen, Anträge zu stellen.

Bei der wesentlichen Abstimmung werden die Beschlüsse des Ausschusses aufrecht erhalten.

Zu erledigen ist nun noch das Gesetz über die Verfassungsänderungen, das Mantelgesetz, ferner die sogen. Sicherungen.

Die Sicherungen.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) begründet seine Anträge, wonach die der Kirche zustehenden Befugnisse und Einkünfte dauernd aufrecht erhalten werden sollen. Ferner sollen nach den Anträgen die evangelische und die römisch-katholische Kirche in Besitz und Genuß ihrer Stiftungen und Fonds und der staatlichen Zuschüsse bleiben. Der konfessionelle Charakter der Volksschule soll gewährleistet bleiben. Zu einer Aenderung der Verfassung soll in jeder Kammer eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein. Redner führt aus: Wir haben mit unseren Anträgen unsere Glaubensgenossen hinter uns, aber auch in evangelischen Kreisen hat man die Besorgnis, daß die Rechte der Kirche und Schule durch eine anders geartete Mehrheit des Abgeordnetenhauses ohne Sicherungen nicht gewährleistet sein werden. Deshalb bitte ich um Annahme unserer Anträge. (Beifall im Zentrum.)

Minister des Innern Dr. Drews: Wir sind bereit, auf den Boden der Anträge des Vorredners zu treten, wenn dadurch das Zustandekommen des Verfassungsreformwerkes in einem Rahmen, der der Regierung annehmbar erscheinen würde, sichergestellt wird.

Abg. v. Heydebrand (Kons.): Wir teilen die Besorgnis des Antragstellers, daß durch eine künftige Radikalisierung des Abgeordnetenhauses unsere idealen Errungenschaften auf dem Gebiete der Kirche und Schule gefährdet werden können und halten es für nötig, daß wir Sicherungen dagegen schaffen müssen. Wir wollen aber dem Uebel an der Wurzel entgegentreten und wenden uns deshalb gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts. Wir glauben, auf die vorgeschlagenen Sicherungen nicht eingehen zu können, deren Tragweite man nicht beurteilen kann.

Abg. Dr. Bredt (Freikons.) begründet seinen Antrag, wonach für Abänderungen der Verfassung, sowie für Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über das Wahlrecht zum Landtage und zu den Gemeindevertretungen in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von zwei Drittel erforderlich sein soll.

Der Frieden von Bukarest.

WTB. Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Amtlich.

Der Friedensschluß mit Rumänien ist heute 11 Uhr vormittags von den bevollmächtigten Vertretern der vier verbündeten Zentralmächte unterzeichnet worden.

Die feierliche Schlußsitzung, in der die Unterzeichnung erfolgte, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Kühlmann im Schloß von Cotroceni und zwar in demselben Raume statt, in dem seinerzeit der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde.

Der Frieden wird den Namen „Frieden von Bukarest" führen. Der Wortlaut des Vertrages wird alsbald veröffentlicht werden.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft, tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächtlichem Angriff ein. Beiderseits der Straße Corbie-Braye konnten sie unsere vorderen Linien erreichen. Im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Coucy vor und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelte Vorfeldkämpfe.

Osten.

In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonische Front.

Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich des Doiransees an. Sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten 5tägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an der Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist beträchtlich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 7. Mai. (Drahtber.) Amtlich. An der Westküste Englands wurden neuerdings versenkt:

16 500 Br.-Reg.-To.

Sämtliche Schiffe waren tiefbeladen. Einer der Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Verschiedene Nachrichten.

Die Ludendorff-Spende.

— **Berlin,** 6. Mai. Die bisherige Sammlung für die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte hat schon den Betrag von 25 Millionen überschritten.

Der Friedensvertrag mit Rumänien.

Berlin, 6. Mai. Das gesamte Friedenswerk mit Rumänien wird heute abend oder morgen unterzeichnet werden.

Die Entfestigung der Alandsinseln.

Kopenhagen, 5. Mai. „National Tidende" meldet aus Stockholm: Die Verhandlungen zwischen den schwedischen, finnischen und russischen Behörden haben zu dem Ergebnis geführt, daß die russischen Befestigungen auf den Alandsinseln, die im Widerspruch mit dem Alandsabkommen von Rußland angelegt worden sind, wieder beseitigt werden.

Westfalen und Rheinland.

* **Cleve,** 6. Mai. Die Zollbehörde faßte eine holländische Schmuggelbande von 14 Personen auf dem Grünen Weg bei Keeken unweit Cleve ab. Den Leuten war es gelungen, die Postenkette auf unbekannten Schleichwegen unbemerkt zu passieren. U. a. wurden 350 Pfund Seife beschlagnahmt.

* **Essen,** 4. Mai. Ein fast unglaublicher Vorgang hat sich hier zugetragen. In den letzten Tagen erschien in den hiesigen Volksschulen eine amtliche Kommission, bestehend aus zwei Militärpersonen und einem Schutzmann, alle in voller Uniform und mit umgeschnalltem Seitengewehr und beschlagnahmte die Schultornister der Kinder, für die sie etwa 1 Mk. für den Ranzen und 0,50 Mk. für die Lederriemen auszahlten. Die „beschlagnahmten" Gegenstände wurden in einer Ziehkarre fortgeschafft. Erst jetzt wird bekannt, daß es sich um einen ganz unverschämten Gaunerstreich handelt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur. Wie es aber möglich war, daß ein solcher Raubzug mehrere Tage vollführt werden konnte, ohne daß der vermeintlichen „Beschlagnahmekommission" ein Ausweis abgefordert und ohne daß ihre Tatigkeit höheren Orts auffiel, ist auch ein Kriegsrätsel.

* **Essen,** 4. Mai. Donnerstag mittag gegen ½1 Uhr brach in der Oelfabrik Gustav Blaß und Sohn in Katernberg ein Großfeuer aus, das die beiden Oelsiedekesselanlagen völlig vernichtete. Mit Hilfe von sechs Feuerwehren der umliegenden Städte, vor allem der Kruppschen Feuerwehr gelang es, den Brand nach drei Stunden zu löschen. Da dieser Teil des Betriebes die Hauptarbeitsstätte des Werkes bildete, wird der Betrieb einigermaßen verhindert. Der Schaden ist bedeutend.

* **Koblenz,** 4. Mai. Am 1. Mai ist der Schleppdampfer „Gott mit uns" mit 150 Tonnen Kohlen auf seiner Versuchsfahrt, die er am 26. April von Koblenz aus angetreten hat, in Metz angekommen. Seit dem Jahre 1858 ist es das erste Schiff, das die Strecke Koblenz-Metz befahren hat. Damit ist die Frage der Moselkanalisierung zur Entlastung der Eisenbahn in ein neues Stadium getreten. Wie schon kurz gemeldet, wurde die Einrichtung einer Amtsstelle in Trier zu Vorarbeiten zur Moselkanalisierung angeordnet.

* **Köln,** 4. Mai. Der Verlag der „Kölnischen Volkszeitung", die Firma J. P. Bachem, blickt heute auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Der Gründer der Firma ist Johann Peter Bachem, der im Jahre 1815 in Gesellschaft mit Markus du Mont-Schauberg in Köln die du Mont-Bachemsche Buchhandlung gründete. Dieses Kompagniegeschäft erstreckte sich nur auf die Buchhandlung und war von kurzer Dauer. Im Jahre 1818 trennten sich die beiden Männer wieder, und Johann Peter Bachem eröffnete ein neues Geschäft an der Hohen Straße in Köln. Es hat sich dann später gefügt, daß die beiden ersten Inhaber den Grund gelegt haben für die Geschäfte, in denen sich die beiden großen Zeitungen des Rheinlandes in ganz verschiedener Richtung entwickelt haben. Das Geschäft von Bachem hat nach mancherlei Schwierigkeiten eine große Entwicklung genommen und ist im Laufe der Zeit zu einer der führenden Verlagsbuchhandlungen geworden, die vor allem für die Katholiken von großer Bedeutung gewesen ist. Für die Zentrumspartei ist vor allem die Gründung der „Kölnischen Volkszeitung" in diesem Verlage wichtig und bedeutungsvoll geworden, die im April 1910 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte und diesen Tag unter reger Anteilnahme der verschiedensten Zentrumskreise und der katholischen Welt festlich begangen hat. Der heutige Tag ist für die Firma J. P. Bachem ein nicht minder bedeutungsvoller Tag des Rückblicks auf eine reiche und verdienstvolle Vergangenheit. Wir wünschen dem Unternehmen von ganzem Herzen, daß es ihm vergönnt sein möge, in allen seinen Zweigen unvermindert seine anerkennenswerte wie verantwortungsvolle Rolle weiter zu führen.

* **Köln,** 4. Mai. Wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, sind der Obereisenbahnsekretär Flebbe, seine Frau und sein Sohn in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Der Sohn, ein Referendar, habe am Gasherd Wasser heiß gemacht und dabei vergessen, den Gashahn zu schließen. Man fand den Vater mit einer Zeitung in der Hand in einem Sessel sitzend, die Mutter lag mit dem Kopfe auf dem Tische, und der Sohn saß tot in der Nähe des Küchentisches.

Aus aller Welt.

— **Wien,** 4. Mai. Wie von verläßlicher Seite verlautet, schweben zwischen dem bulgarischen Hofe und einzelnen Familien des Kaiserhauses Habsburg Verhandlungen über Heiratspläne. Es soll beabsichtigt sein, den Erzherzog Karl Albrecht, den Sohn des Erzherzogs Karl Stephan, mit der ältesten Tochter des Königs Ferdinand von Bulgarien, der Prinzessin Nadeschda, zu verloben. Ein zweites Verlobungsprojekt soll zwischen dem Kronprinzen Boris von Bulgarien und der Erzherzogin Gabriele, der vierten Tochter des Erzherzogs Friedrich schweben

Aus der Heimat.

Bocholt, 8. Mai 1918.

Vor einem Jahre.

8. **Mai 1917.** Schwere Niederlage Sarrails zwischen Prespa- und Doiransee, besonders im Cernabogen.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Grenadier Notthues von hier.

Befördert

wurden zu Sergeanten die Unteroffiziere Aloys Potthoff von hier (Realschulstraße) und H. Oehmen, zum Unteroffizier der Gefreite Kurt Gottschalk von hier (Sachsenstraße 17).

Grüße aus dem wilden Westen

senden Gefreite Feldhaus und Krüger, Kraftfahrer Karl Kerkmann, Fahrer Jos. Potthoff, Musketiere Jos. Wolter, Sittarz, Klein-Uebbing und Meier.

Versammlung der Kriegsbeschädigten.

Auf die am Donnerstag (Himmelfahrtstag), nachmittags 5 Uhr im Schützenhause stattfindende öffentliche Versammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Als Redner wird der Vorsitzende des Verbandes Herr Hans Adorf aus Essen fungieren, dem ein guter Ruf als Redner vorausgeht. Da der Redner zu den Gründern des Verbandes zählt, verspricht dieser Vortrag sehr interessant zu werden, besonders da die Vereinigung von verschiedenen Seiten angefochten wird. Es gilt ja auch vor allem die Interessen unserer Kriegsbeschädigten zu vertreten.

Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts.

Am Montag fand im Schöffengerichtssaale des hiesigen Amtsgerichts eine Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts statt. Es stand eine ganze Reihe von Grenzvergehen zur Anklage. Verurteilt wurden wegen Grenzvergehens die Ehefrau Daniel K. aus Bocholt zu 100 Mk. Geldstrafe (oder für je 5 Mk. ein Tag Gefängnis), ihr Sohn Hermann zu 5 Mk. Geldstrafe, die Ehefrau Johann W. zu 60 Mk. Geldstrafe, ihr Sohn Bernhard zu 30 Mk. Geldstrafe, der Arbeiter Gerhard H. zu 50 Mk.

Geldstrafe, der Arbeiter W. zu 3 Wochen Gefängnis, der Arbeiter Bernhard E. zu 3 Wochen Gefängnis, die Ehefrau Katharina D. eine Holländerin wegen Betretens des Grenzstreifens ohne Ausweis und wegen Meldevergehens zu 20 Mk. Geldstrafe, die Ehefrau Gemüsehändlerin B. zu 50 Geldstrafe, der Holländer Wilhelm D. aus Anholt wegen Grenzüberschreitung und Beihilfe zur Grenzüberschreitung zu 3 Wochen Gefängnis bei sofortiger Verhaftung, Die Eisenbahnschaffnerin Anna T. zu 10 Mk. Geldstrafe, der Arbeiter Heinrich R. aus Bocholt zu 100 Mk. Geldstrafe, der Arbeiter F. zu einem Monat Gefängnis bei sofortiger Verhaftung, die Ehefrau A. E. aus Spork zu 50 Mk. Geldstrafe, der Holländer Ackerer Heinrich B. aus Heelden wegen Grenz- und Meldevergehens zu 200 Mk. Geldstrafe, die Ehefrau Wilhelm H. aus Bocholt, weil sie mit ihrem Mann, einem Deserteur nach Holland wollte, zu einem Monat Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, die Ehefrau B. aus Bocholt, eine Holländerin, wegen Meldevergehens zu 5 Mk. Geldstrafe, der Arbeiter H. aus Bocholt, weil er in Suderwick ohne Paß über die Grenze gegangen und sich in Holland als Deserteur ausgegeben und so das deutsche Ansehen im Ausland geschädigt hatte, zu 50 Mk. Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt verachtet wurde, der holländische Arbeiter R. aus Bocholt wegen Meldevergehens zu 10 Mk. Geldstrafe, die Ehefrau Webermeister ter H. aus Bocholt wegen Grenzvergehens zu 30 Mk. Geldstrafe, der Holländer W. wegen Meldevergehens zu 10 Mk. Geldstrafe, der Bergmann Walter M. aus Dortmund, der vom Militär zur Arbeit entlassen war, wegen Versuchs sich durch Flucht nach Holland sich der Militärpflicht zu entziehen, zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, der holländische Erdarbeiter Christian Z. wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, die gewerblose Wilhelmine T., weil sie ihren Ausweis einer Freundin geliehen hatte, damit diese die Bahnhofssperre in Bocholt passieren konnte, zu 50 Mk. Geldstrafe. Bei den Geldstrafen wurde fast durchweg den Angeklagten die Wahl gelassen, entweder diese zu bezahlen oder für je 5 Mk. einen Tag Gefängnis oder Haft abzusitzen.

Neueste Telegramme.

Ein indischer Radschah beim Kaiser.

WTB. Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Amtlich. Der Kaiser empfing gestern den indischen Radschah Kumat Pratap, hörte den Vortrag des Zivilkabinetts und den Generalstabsvortrag und empfing die Meldung des dänischen Militärattachees Oberst v. Kastonnier.

Die Lösung der ungarischen Kabinettskrisis.

WTB. Budapest, 7. Mai. (Drahtb.) Das Amtsblatt veröffentlicht nachstehendes königliche Handschreiben:

Lieber Herr Wekerle!

Neben der Lösung wichtiger sozialer und einen Aufschub nicht duldender finanzieller und wirtschaftlicher Fragen liegt uns unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die große Aufgabe des Ausbaues des ungarischen nationalen Staates und die Wahrung seiner Interessen ob. Die Förderung dieser großen Ziele erfordert die Entfaltung der ganzen Kraft der Nation. Aus diesem Grunde halte ich es im Interesse einer produktiven Tätigkeit für wünschenswert, daß die Ausdehnung des Wahlrechts, welche die politischen und gesellschaftlichen Kreise in fortwährender Aufregung hält, in gegenseitigem Einvernehmen im Sinne meines Handschreibens vom 28. April 1917 durchgeführt werde. Der Kaiser ernennt dann Wekerle von neuem zum Ministerpräsidenten und ermächtigt ihn, eventuell zu Neuwahlen zu schreiten, um die Wahlrechtsvorlage durchzubringen.

Ein 6400 To.-Schiff mit elektrischem Antrieb.

WTB. London, 7. Mai. (Drahtb.) In nächster Zeit wird ein britisches Schiff von 6400 Tonnen, das elektrisch betrieben wird, in Fahrt gehen. Das Schiff kann 8 bis 10 Prozent mehr laden als ein gleich großer Dampfer und braucht weniger Brennmaterial.

Amerikanischer Bluff.

WTB. Washington, 7. Mai. (Drahtb.) Das Kriegsamt fordert vom Kongreß eine Milliarde Dollar zur Flugzeugherstellung außer den bereits bewilligten 640 Millionen Dollar.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame und Anzeigenteil: Franz Hegenen, sämtlich in Bocholt i. W.

Gottesdienst-Ordnung.

Christi Himmelfahrt, den 9. Mai 1918.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Prozession um die Kirche, darnach Hochamt, 2 Uhr Bittandacht, 4 Uhr Maiandacht und Andacht für das Kreuzbündnis. In den Bauerschaften ist Christenlehre. Die Kommunion-Mädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Donnerstag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Mittwoch 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7½ Uhr hl. Messe, 4 Uhr Andacht. (Gymnasium). ½9 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Maiandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. Die Kommunion-Mädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Festtag ½7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; Mittwoch 11,30 Vorbereitung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Von Freitag an bis zum Tage vor Pfingsten ist die vom hl. Vater vorgeschriebene und mit Ablässen versehene neuntägige Andacht zum hl. Geist um Wiedervereinigung im Glauben, an Wochentagen nach der Schulmesse, am Sonntag nach der Christenlehre.

St. Agnes (Hospital). An den Werktagen abends ½8 Uhr Maiandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag (Himmelfahrtstag) vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, dem 10. Mai 1918, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Einführung des ersten Schöffen Stadtrats Gustav Becker.
2. Bilanz der städt. Betriebswerke für das Jahr 1917.
3. Wahl eines Schiedsmannes für den westlichen Teil der Stadt Bocholt.
4. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.
5. Vergütung für einen Hilfspolizeibeamten.
6. Abtretung von Straßengelände in der Nordallee und der Langenbergstraße.
7. Verkauf eines Grundstückes an den Fabrikanten Felix Ahlers.
8. Verkauf eines Grundstückes an den Fabrikanten August Fischer.
9. Verkauf von Spiegelscheiben im Verwaltungsgebäude Ravardistraße.
10. Vergebung der Instandsetzungsarbeiten im Verwaltungsgebäude Ravardistraße.
11. Annahme einer Schenkung.
12. Anstellung eines Arztes für die Säuglingsfürsorgestelle.
13. Festsetzung der Bezüge des Arztes bei der Lungenfürsorgestelle.
14. Errichtung eines Wohnungsamtes.
15. Errichtung einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft.
16. Lebensmittel- und Kohlenversorgung.

Bocholt, den 6. Mai 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Mietszahlung.

Die Auszahlung der Mieten für Kriegerfamilien für den Monat April findet

Freitag, dem 10. Mai vormittags von 9—12½ Uhr,
nachmittags „ 3—5 Uhr statt.

Bocholt, den 8. Mai 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Bezirksausschuß zu Münster hat bezüglich der Schonzeit für **Rehböcke** und für **Birk-, Hasel-** und **Fasanen-Hähne** im Jahre 1918 für den Regierungsbezirk Münster beschlossen:

1. Hinsichtlich des Schlusses der Schonzeit für **Rehböcke** wird bestimmt, daß es bei dem gesetzlichen Termin sein Bewenden behalten soll, so daß für die Jagd auf Rehböcke Donnerstag, der 16. Mai, der erste Jagdtag ist.

2. Bezüglich des Beginns der Schonzeit für **Birk-, Hasel-** und **Fasanen-Hähne** im Jahre 1918 wird bestimmt, daß es bei dem gesetzlichen Termin (1. Juni) bewenden soll.

Münster, den 4. Mai 1918.

Der Bezirksausschuß zu Münster.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **neuen Brotbezugsbücher, Milch-, Fett-, Eier- und Fleischmarken,** sowie **Brotzusatzmarken** an **versorgungsberechtigte Schwerarbeiter** findet wie folgt statt:

Am Freitag, dem 10. Mai, vormittags von ½9—12 Uhr für die Gemeinden Barlo, Biemenhorst und Stenern,
am Samstag, dem 11. Mai, vormittags von ½9—12 Uhr für die Gemeinden Werth, Lowick und Mussum,
am Montag, dem 13. Mai, vormittags von ½9—12 Uhr für die Gemeinden Holtwick, Spork und Suderwick,
am Dienstag, dem 14. Mai vormittags von ½9—12 Uhr für die Gemeinden Herzebocholt, Liedern und Hemden.

Die alten Umschläge und Abschnitte sind mitvorzulegen. Soweit Versorgungsberechtigte im Besitze von Mahlkarten sind, sind diese mitvorzulegen. Die Termine sind genau einzuhalten; nach denselben wird eine Gebühr von 1 Mk. erhoben.

Bezugsscheine für Bekleidungsstücke werden an **vorstehenden genannten Tagen** nicht ausgefertigt.

Bocholt, den 7. Mai 1918.

Der Amtmann
des Amtes Liedern-Werth:
Lainck.

Bekanntmachung.

Die Revision der Quittungskarten findet in den nächsten Wochen, beginnend am 10. Mai dieses Jahres, im Amtsbezirke Rhede statt.

Die Arbeitgeber werden ersucht, die Quittungsbücher in Ordnung zu bringen und Arbeitsbücher, Gesindebücher sowie Lohnlisten für den revidierenden Beamten bereit zu halten.

Arbeitgeber oder Versicherte, die verhindert sind, bei der Prüfung persönlich anwesend zu sein, können sich durch eine **geeignete, hinreichend unterrichtete** Person vertreten lassen.

Rhede, den 3. Mai 1918. **Der Amtmann.**

Restaurant „Kaisergarten"

Eröffnung der Gartenwirtschaft.

Guten Kaffee, reine Weine, Limonaden, Bier.
Verkauf von stets frischem Spargel.

Weitere Spargelverkaufsstellen bei Riepenhoff, Ostermarkt, L. Goedhardt, Nordstr., und van Aalten, Liebfrauenkirche.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegsteilnehmer, welche im Kriege verwundet, inzwischen aus dem Heeresdienst entlassen und und ihren Wohnsitz im Amtsbezirke Rhede-Dingden haben, werden zwecks Beantragung des Abzeichens für Verwundete aufgefordert, sich an den Wochentagen, während der Dienststunden auf den Amtsbureaus in Rhede und Dingden zu melden.

Militärpaß ist vorzulegen.

Um Zweifeln vorzubeugen wird bemerkt, daß als Verwundungen gelten:

1. Alle äußeren oder inneren Verletzungen durch unmittelbare oder mittelbare Einwirkung von Kampfmitteln ohne Rücksicht auf die Schwere der Verletzung. Verletzungen infolge unvorsichtiger oder leichtsinniger Handhabung der eigenen Waffe rechnen nicht dazu.

2. Den Verwundungen sind gleichzuachten: Alle sonstigen Gesundheitsbeschädigungen Angehöriger im Felde stehender oder vorübergehend außerhalb des Kriegsgebietes verwendeter mobiler Verbände, vorausgesetzt, daß diese Gesundheitsbeschädigungen durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes hervorgerufen oder verschlimmert sind und lediglich aus diesen Gründen die Entlassung aus dem Heeresdienste zur Folge haben

3) Mehrfache, bei der gleichen Kampfhandlung erlittene Verwundungen — Ziffer 1 — gelten als einmalige Verwundung, es sei denn, daß die spätere Verwundung nach erneuter Beteiligung am Kampf eingetreten ist. Rückfälle derselben Gesundheitsstörung — Ziffer 2 — gelten nicht als neue Beschädigung.

Rhede/Dingden, 5. Mai 1918.

Der Amtmann. J. V.: Essing.

Amt Rhede-Dingden.

Bekanntmachung.

Die Eltern und gesetzlichen Vertreter, welche blinde und hochgradig schwachsichtige Kinder, die das 4. Lebensjahr bis zum 1. Juli ds. Js. und taubstumme, stumme, taube, sowie hochgradig schwerhörige Kinder, die das 5. Lebensjahr bis zum 1. Juli ds. Js. zurückgelegt haben, besitzen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben auf dem Amtsbureau in Rhede und Dingden anzumelden.

Rhede, den 1. Mai 1918.

Der Amtmann. J. V.: Essing.

Erhielt eine Sendung erstklassiger, Deutscher

Mähmaschinen,

Ein- und Zweispänner, sowie

Heuwender und Rechen

in verschiedenen Sorten.

Da die Erntemaschinen in diesem Jahre sehr knapp sind, so ist zu empfehlen, sich frühzeitig nach einer Maschine umzusehen.

Th. Wedding, Maschinengeschäft

Rhede.

Mein Haus

Viktoriastr. 27,
bestehend aus 8 Räumen, ganz unterkellert, mit Anbau und schönem Garten, ist von mir unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Joh. Lohner,
Nordstr. 48.

Eine fehlerfreie, 6jährige



Stute

hat zu verkaufen
Herm. Schmitz, Dingden,
Dorfbauerschaft

10 000 Pfund

Runkelrüben

zu verkaufen.

Wilh. Luiten,
Suderwick.

Eichenrinde

kauft zu höchsten Preisen
Heinr. Evers, Rhede,
Holzhandlung.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Mehrere ges. Mädchen

f. Hausarbeit u. Krankenpflege, v. 18 J., ges. für sof. od. spät. Zeugnisabschr. erw.
Marienkrankenhaus Hamburg
Meldg. an Frau Th. Schwartz, Saliersstr. 9, Vors. des Mädchenschutzvereins Bocholt.

Ein sauberes

Mädchen

zur Aushilfe gesucht.
Rebelstraße 17.

Für ein braves, kath.

Mädchen

von 19 Jahren wird Stelle für ganze oder halbe Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche zu sofort oder später ein braves, katholisches

Mädchen,

welches melken kann und etwas Landarbeit versteht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gesucht auf dem Lande ein braves, katholisches

Mädchen oder Frau

welche Landarbeit versteht und melken kann.
Näheres durch Konditor Frz. Schröer, Waisenhausstr.

Ein kräftiger Junge,

14 Jahre alt, der landwirtschaftliche Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht sobald als möglich Stellung bei einem Landwirt in hiesiger Gegend. Näheres bei
Jos. Heinrichs, Rhede.

Verreist!

Vertreter:
San.-Rat Dr. Driessen.
San.-Rat Dr. Edelbrock.

Ein älteres, erfahrenes

Mädchen

für sofort oder später gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junges

Mädchen,

das eine Höh. Handelsschule besucht hat, sucht zu Juni oder später passende Stelle, am liebsten zur Einarbeitung in die Buchhaltung. Offerten unter O. M. 334 an die Geschäftsstelle.

Holzarbeiter

gesucht.
Heinr. Evers, Rhede,
Holzhandlung.

Ein mit allen Landarbeiten vertrauter

Knecht

sucht für sofort Stellung auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Frdl. Schlafzimmer

event. auch Wohnzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Frau Wilh. Grotwiele,
Dingperl Chaussee 53.

15 Pfund prima

Pflanzstangenbohnen

abzugeben
Pfund 4.50 Mk.
Näheres in der Geschäftsstelle.

3 Akkumulatoren

(2 Volt) abzugeben.
A. Steiner,
Nordallee 54.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

†

Für unser auf dem Felde der Ehre gefallenes Mitglied

Heinrich Hovestädt

ist Pfingstmontag 6 Uhr eine hl. Seelenmesse, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Mütterverein St. Joseph

Hl. Messe:
Mittwoch ½7 Uhr für † Wwe. Chr. Thesing.
Samstag ½7 Uhr für † Wwe. A. Kaymann.

Josephsverein.

Hl. Messe:
Freitag ½7 Uhr für gef. Krieger Theodor Wilpping.

Jugendwehr Bocholt.

Heute abend ½9 Uhr:

Uebung

auf dem Sportplatz
Vorübung für die Wettkämpfe.

Das Kommando.

Bienenvölker

zu kaufen gesucht.
Näheres
Dingperloer Str. 21.

Schwer- schmiedeeisernes

Bassin

90 × 90 × 175 preiswert zu verkaufen
Kerkhens, Bismarckstr. 4.

Metallbetten an Private. Katalog fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl Thür.

Alois Ketteler
Stabsapotheker
Auguste Ketteler
geb. Müller
Kriegsgetraut.
Düsseldorf, Münsterstr. 36 I, den 8. Mai 1918.

Johannes.
Die glückliche Geburt eines zweiten
kräftigen Kriegsjungen
zeigen hocherfreut an
Josef Tielkes und Frau
Gertrud geb. Wirtz.
Bocholt, 5. Mai 1918.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, Neffe und Vetter, der

Füsilier Anton Sondern

Res.-Inf.-Regt. No. 203, 3. Batl, 12. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes
am 9. April bei einem Sturmangriff im Alter von 32 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Bernhard Sondern.

Bocholt, westlicher Kriegsschauplatz und Barlo, den 7. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 11. Mai, morgens 1/2 9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, der

Bautechniker
Heinrich Hüls
Sergeant im Feldartl.-Reg. Nr. 22,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

in den letzten, schweren Kämpfen am 19. April infolge eines Kopf- und Brustschusses den Heldentod fürs Vaterland im fast vollendeten 29. Lebensjahre gestorben ist.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Rhede, Recklinghausen, Dorsten, westl. und östl. Kriegsschauplatz, den 4. Mai 1918.

In tiefer Trauer:
Familie Friedrich Hüls,
Finchen Baumann als Braut.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 10. Mai, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Bekannte, sowie die ganze Gemeinde hiermit freundlichst eingeladen werden.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Landsturmmann Joh. Mümken
und Tochter Wilhelmine
findet statt am Freitag, dem 10. Mai, morgens 8 1/4 Uhr, in der St. Georgiuspfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Baustelle,
Hemdener Weg 39, ca. 145 Ruthen groß, **preiswert zu verkaufen.**
Reflektanten werden gebeten, sich an **Brauerei A. Bodden, Duisburg** zu wenden.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag gegen 1 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Updarp
Franziska geb. Wilting,

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen und arbeitsamen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 48. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Rhede, Frankreich, Vreden, Distein, den 7. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 10. Mai, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, darauf die Beerdigung, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Den Heldentod fürs Vaterland starb im Alter von 39 Jahren fern in Rußland unser treuer Helfer
der Webermeister
Gerhard Termath.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter und Angestellten der Weberei-Gesellschaft m. b. H.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Freitag, dem 10. d. M. nachmittags 1 1/2 Uhr** auf dem Hofe der Wirtschaft Reidick hier
ein Pferd — schwarze Stute —
öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Bocholt, den 7. Mai 1918.
Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Mittwoch, dem 15. Mai 1918, vormittags 11 Uhr anfangend, im Hause des Herrn Th. Tenbensel hier, Eingang Gasthausstraße folgende Gegenstände:
2 Hobelbänke mit Schreinerwerkzeug, 1 Schleifstein, 2 Oefen, 1 Bettstelle mit Matratze und vollständigem Bett, 1 Zeugmangel, 2 Waschfässer, Gießkanne, 1 Kochherd, 1 Tisch, 1 eich. Kleiderschrank, 1 Schränkchen, Stühle, Bilder u. dergl. mehr
öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor der Versteigerung besichtigt werden.
Bocholt, den 7. Mai 1918.
Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Donnerstag, den 9. Mai (Christi Himmelfahrt):
Stiftungsfest.
Morgens um **6 Uhr** Gemeinsch. **hl. Kommunion** der Mitglieder in der St. Georgiuskirche.
Abends 8 **Uhr Festversammlung** im Saale des Arbeiterinnenhospizes.
Programm:
Festrede — Gesang — Reigen — Aufführung.
Die Mitglieder wollen sich vollzählig beteiligen. Auch die Eltern der Mitglieder, die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Meisterinnenvereins sind freundl. zu der Festversammlung eingeladen. Schulpflichtige Kinder werden nicht zugelassen.
Der Präses.

Papierabfälle
jeder Art kaufen zu höchsten Preisen
Wolff & Cohen,
Rohprodukten-Großhandlung,
Fernruf Nr. 480.

Verband wirtschaftlicher Vereinigungen Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich,
Ortsgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, dem 9. Mai (Himmelfahrtstag) findet im Saale des Schützenhauses, nachm. 5 Uhr eine

große öffentliche Versammlung

statt, in der der 1. Vorsitzende des Verbandes aus Essen **über Entwickelung, Ziel und Zweck** des Verbandes sprechen wird.

Alle Bürger, besonders Kriegsbeschädigte von Bocholt und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr findet im Lokale **Lindenhof** eine grosse öffentliche
VERSAMMLUNG
statt. mit der Tagesordnung:
Die Friedensarbeit der Sozialdemokratie und Wahlrechtsfrage in Preußen.
Ref. Reichstagsabgeordneter Herr Max König aus Dortmund.
Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein
Das Cartell der freien Gewerkschaften.
N. B. Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfennig Eintritt erhoben.

Apollo-Theater

Spielplan
Mittwoch — Donnerstag — Freitag

1.
Aus der Stuart-Webbs-Serie
Der große Detektiv-Schlager
Der rätselhafte Blick.
4 Akte.
Aus dem Tagebuch des Boy Manl.
In der Hauptrolle: Ernst Reicher, der König der Detektive als
Stuart Webbs.

2.
Illona, Feledis Schuld.
(Die Mutterliebe fand den rechten Weg)
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **Lya Verky.**

Als Einlage:
3.
Die deutsche Kleinbahn im Feuer.

4.
Eine Reise nach Bethlehem über Jerusalem.
Bilder vom königl. Bild- und Film-Amt Berlin

Achtung!
Mittwoch von 2—5 Uhr
Schüler-Vorstellung.
Preise der Plätze für Kinder:
Sperrsitz 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg.,
2. Platz 25 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

---

30 Waggon
Kisten
zum Verpacken von Textilwaren usw. haben abzugeben
Quartier & Co.,
Frankfurt a/Main, Gaustr. 16.
Telephon Hansa 2995.

Die Mitglieder des III. Ordens werden hiermit freundlichst eingeladen, sich an dem Seelenamte morgens 9 Uhr und dem darauf folgenden Begräbnis des Mitgliedes
Ehefrau Heinrich Updarp
am Freitag, dem 10. d. M., zu beteiligen.
Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.
Am Freitag morgen 8 1/4 Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum **Seelenamte** für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Sergeanten
Heinrich Hüls
aus Rhede.
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Rhede.
Den Heldentod starb unser braves, gutes Mitglied
Heinrich Hüls.
Derselbe war Mitbegründer und Vorstandsmitglied unseres Vereins und hat der Kolpingsache stets das größte Interesse entgegengebracht.
Durch sein bescheidenes Wesen, seinen Eifer in der Weiterbildung und durch seine rege Anteilnahme an allen Veranstaltungen konnte er Muster und Vorbild für seine Vereinsbrüder sein. Der Verein wird sein Andenken in Ehren halten.
Zu dem am Freitag morgen 8 1/2 Uhr stattfindenden Seelenamte werden hierdurch die aktiven und inaktiven Mitglieder, sowie die Herren Ehrenmitglieder eingeladen. Die hl. Messe von Seiten des Vereins ist am 20. Mai, morgens 1/2 7 Uhr.
Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis Rhede, V. a. K.
†
Unser Vereinsmitglied
Frau Heinrich Updarp
ist gestorben. Freitag 9 Uhr Beerdigung. Donnerstag 1/2 8 Uhr eine hl. Seelenmesse, wozu freundl. eingeladen wird
Der Vorstand.